

Eine, die  
Gnade bei GOTT  
gefunden hat



Und der Engel sprach zu ihr:  
„Fürchte dich nicht, Maria,  
denn du hast Gnade bei GOTT gefunden.“

Lukas 1,30



**M**aria – wie ist man mit dieser einzigartigen Person umgegangen! Was hat man ihr im Laufe der Jahrhunderte angetan!

**S**ie ist die Mutter unseres HERRN. Wenn der GEIST durch den Evangelisten Johannes schreiben lässt: „Und das Wort wurde Fleisch“ – sie war das dafür geheiligte Gefäß, bereitet und geheiligt für diesen Zweck.

**M**aria selbst spricht durch den HEILIGEN GEIST:

**„Siehe, von jetzt an werden mich selig preisen alle Geschlechter, weil mir Großes tat der Mächtige. Und heilig ist sein Name.“**

(Lukas 1,48-49)

Alle Geschlechter – wir gehören dazu. Also: „Selig bist du, Maria!“

**E**s gab eine Verwandte der Maria, Elisabeth. Als Maria, die in Nazareth wohnte, die Botschaft des Engels gehört und geglaubt hatte, eilte sie nach einer Stadt Judas, in der Elisabeth und ihr Mann Zacharias lebten. Das war

ein weiter Weg, ein weiter Weg für eine sehr junge Frau, die ein Kind erwartete. Sie lief mehrere Tage, und als sie ankam, erwartete sie ein wunderbarer Empfang: „Wie geschieht mir, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?“ ruft Elisabeth aus, und: „Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet die Frucht deines Leibes!“ Maria brauchte ihrer älteren Verwandten nichts zu sagen. Als Elisabeth nämlich den Gruß der Maria hörte, wurde sie mit HEILIGEM GEIST erfüllt. Elisabeth wusste Bescheid! Sie verstand, dass jetzt endlich der MESSIAS geboren werden sollte. Es war so weit! Die Propheten hatten immer wieder darüber gesprochen und geschrieben. Und jetzt ...

**W**ir wissen wie es weiterging. Wir kennen die wunderbare Geschichte von der Geburt des Kindes JESUS. Die Hirten, die „Menge der himmlischen Heerscharen“, das Kind in der Krippe in Bethlehem, weit weg von zu Hause.

**N**achdem 40 Tage seit der Geburt vergangen waren<sup>1</sup>, brachten Maria und ihr Verlobter Josef das Kind nach Jerusalem. Das Erstgeborene sollte GOTT, dem HERRN, geheiligt werden, wie es das Gesetz vorschrieb.

**D**ie zuständigen Priester verrichteten ihren Dienst. Sie wussten nicht, was sie in Wirklichkeit taten. Aber es waren Menschen zugegen, denen der GEIST die Augen für den weltgeschichtlich einmaligen Vorgang geöffnet hatte – Simeon, der Greis, und die 84 Jahre alte Prophetin Hanna. Simeon sprach von der hohen Bestimmung des Kindes, und er bereitete Maria auf das unbeschreibliche Leid vor, das ihr begegnen würde. Hanna aber pries den HERRN und redete von IHM, dem MESSIAS, zu allen, die auf die Erlösung Israels warteten.

**S**ollen wir noch von den Magiern aus dem Osten sprechen, die einen weiten Weg zu-

---

<sup>1</sup> die Tage der Reinigung der jungen Mutter nach dem Gesetz

rückgelegt hatten, um den „neugeborenen König“ anzubeten oder von Zacharias, der im GEIST über seinen Sohn Johannes sprach und den pries, dessen Wegbereiter dieser Sohn werden sollte.

**E**ine bestimmte Zeit vor diesen Ereignissen hatte Maria hohen Besuch. Gabriel<sup>2</sup>, einer der Engelfürsten, „der vor GOTT steht“<sup>3</sup>, war zu ihr geschickt worden, um sie in das Geheimnis ihrer herrlichen Berufung einzuweihen.

**S**chon aus der Begrüßung der Jungfrau durch den hohen Engel lässt sich auf die Wertschätzung schließen, die der Bote und dessen Auftraggeber für Maria gehabt haben müssen. Diese Wertschätzung war nicht begründet in irgendwelchen Verdiensten, charakterlichen Vorzügen oder gar in äußerlicher Schönheit. Sie hatte ihren Grund in der Erwählung

---

<sup>2</sup> Gabriel wird an zwei Stellen im Buch Daniel und an zwei Stellen in Zusammenhang mit der Ankündigung der Geburt des HERRN erwähnt.

<sup>3</sup> Lukas 1,19

GOTTES. Sicher dürfen wir davon ausgehen, dass Maria ein vorbildliches Leben führte, dass sie eine Person war, die GOTT und den Nächsten liebte. Jung war sie und vielleicht auch äußerlich schön. Gewiss könnte man von ihrer inwendigen Beschaffenheit sagen: Sie war schön für GOTT. Aber das zeichnete sie nicht vor allen anderen aus. Sie war von GOTT auserwählt, das „Gefäß“ für die Menschwerdung des Heilandes zu sein.

**E**s gab allerdings Bedingungen, die sie zu erfüllen hatte, und die sie ganz ohne ihr Zutun erfüllte. Sie musste aus dem königlichen Geschlecht Davids stammen, und sie musste sich zum Zeitpunkt der Geburt in Bethlehem befinden. Beides war gegeben.

**D**er Respekt, der in dieser Begrüßung deutlich wird, zeigt sich bereits in der Anrede:

**Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach:  
Sei gegrüßt, du Begnadete! Der HERR ist mir  
dir, ... (Lukas 1,28)**

**D**er Bote des HERRN nennt sie „Begnadete“<sup>4</sup>. Das ist schon deshalb bemerkenswert, weil diese Anrede in GOTTES Wort einmalig ist. Nur diese junge Frau aus Nazareth wurde mit diesem Attribut ausgezeichnet. Weiter heißt es in der Anrede:

**... du Gesegnete unter den Frauen!**<sup>5</sup>

**D**ie Gesegnete, das ist auch die Gepriesene.<sup>6</sup> Maria, du bist gesegnet und du wirst gepriesen! Wir können gut verstehen, dass Maria erschrickt. Und sie überlegt, was das für ein Gruß sei.

---

<sup>4</sup> charitoō ist ein Zeitwort, das „mit Gnade beschenken“ bedeutet, Es wird in Gabriels Botschaft als Hauptwort gebraucht. „Du mit Gnade Beschenkte“. Als Zeitwort finden wir es noch ein zweites Mal in Epheser 1,6, wo es heißt, dass auch wir in CHRISTUS begnadet sind.

<sup>5</sup> Dieser Satzteil fehlt in manchen Übersetzungen. Wir finden die Aussage noch einmal in Vers 42.

<sup>6</sup> segnen: eulogeō = „gut-sagen“, wird – je nach dem Textzusammenhang – mit „segnen“ und mit „preisen“ übersetzt.



**Und (es) sprach der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du fandest Gnade bei Gott.**

**M**aria hat Gnade bei GOTT gefunden. Glückliche Maria! Glückliche, ja glückselig ist jeder, der das ebenfalls von sich sagen darf.

### **Gnade – was ist das?**

The New Englishman's Concordance and Lexicon erklärt das Wort „charis“ folgendermaßen: „Charis is that which gives joy, pleasure, delight, loveliness, graciousness, grace, undeserved favor.“ („Charis“ ist das, was Freude gibt, Vergnügen, Wonne bereitet, Anmut und Zuneigung vermittelt. „Charis“ ist Gnade, nämlich unverdientes Wohlwollen.) Das mit „Gnade“ übersetzte neutestamentliche Wort stammt auch der Wortfamilie „Freude, sich freuen“, aus der auch das Wort „Dank“ und „Gnadengabe“ kommt. Gnade ist Wesensoffenbarung GOTTES. So ist GOTT! GOTT ist gnädig! So ist es selbstverständlich, dass Gnade nicht etwas ist, das nur zum Neuen

Testament gehört. GOTT war immer gnädig und wird immer gnädig sein. So verheißt ER Seinem oft ungehorsamen Volk:

**Und ich will dich mir verloben in Ewigkeit,  
und ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit  
und in Recht und in Gnade und in Erbarmen.**  
(Hosea 2,21)

**G**nade zeugt von GOTTES Freude daran, uns Gutes zu tun:

Jeremia 32,41a: ... **und soll meine Lust sein, dass ich ihnen Gutes tue ...**

**W**ir haben schon etwas über den wunderbaren Gruß des Engels an Maria gelesen. „Chaire“ – so grüßte man sich damals. Das schreiben unsere Bibelübersetzer. „Sei gegrüßt, Begnadete!“ Weil wir aber bereits etwas über das Wort „charis“ wissen, verstehen wir, dass der Gruß auch ins Deutsche übertragen werden kann. Dann heißt es: „Freue dich, Begnadete!“, denn „chaire“ heißt: „Freue dich“! „Gesegnet bist du unter den Frauen! Du hast Gna-

de gefunden bei GOTT.“ – Wer Gnade findet, hat Grund, sich zu freuen!

**M**aria war demütig. Das sieht man daran, dass sie sogleich versteht: Diese wunderbare Wahl GOTTES, die auf sie gefallen war, ausgerechnet auf sie, hat etwas mit ihrer Niedrigkeit zu tun. „...weil er auf die Niedrigkeit seiner Magd schaute“ (Lk. 1,48). Der HERR hat ihre tapeinōsis, ihre Niedrigkeit angeschaut. Das war es, was ihr als Grund für GOTTES Gnade einfiel. Ja, wirklich, unsere „Niedrigkeit“, unsere Bedürftigkeit sind es, die unseren himmlischen VATER bewegen, uns Seine Gnade zu schenken. Demut ist „niedrig von sich denken“; und dem Demütigen gibt GOTT Gnade. Der GOTT aller Gnade hat Gnade auch für uns.

**M**akarizō und makarios

Maria spricht es aus: „Siehe von jetzt an werden mich selig preisen alle Geschlechter.“ Das ist nicht Ausdruck stolzer Freude einer künfti-

gen Berühmtheit, sondern zeugt von tiefer Demut. „Eine derart Niedrige, Geringe, und dann diese Gnade!“ Maria weiß, dass sie ein herrliches Beispiel für GOTTES Handeln mit den Wertlosen sein darf. Das und nur das wird man an ihr preisen. Ihre Seele erhebt den HERRN, und nicht sich selbst. Durch den HEILIGEN GEIST sagt sie staunend: „Das, was mir geschieht, ist ja zum Seligpreisen!“ Makarizō – „selig preisen“ – dieses Wort finden wir nur an zwei Stellen des Neuen Testaments. „Man wird mich selig preisen“ – bevor Maria das aussprach, fing das Seligpreisen schon an. Elisabeth empfing die junge Maria und sagte: „Gesegnet (makarios) bist du!“ (Lk. 1,42)

**W**ir lesen in GOTTES Wort nicht viel über Maria. Es geht nicht um sie. Es geht um den von ihr Geborenen. **Es geht um JESUS.** Es geht um das, was GOTT in IHM für uns und für die ganze Welt getan hat. Nur wenige Texte befassen sich mit Seiner Mutter. Da sind natürlich die Berichte von der wunderbaren

Geburt, die Ankündigung durch den Engel, Marias Besuch bei Elisabeth, die Geburt in Bethlehem, die Ereignisse bei der Darstellung des Kindes im Tempel von Jerusalem. Dazu gehören auch die Anbetung durch die Magier aus dem Osten und schließlich die Flucht nach Ägypten.

**D**ie nächste Erwähnung der Maria finden wir in dem Bericht, den wir gerne mit „Der zwölfjährige JESUS im Tempel“ überschreiben. Die Familie des Joseph war mitten unter einer großen Schar von Pilgern auf dem jährlichen Pilgerzug nach Jerusalem. Auf dem Rückweg fehlte der Zwölfjährige. Er wurde natürlich eifrig gesucht und schließlich auch im Tempel in Jerusalem gefunden. Da finden wir eines der wenigen Worte der Mutter Maria. Der Vorwurf ist nicht zu überhören: „Kind, warum hast du uns das angetan? Sieh doch, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.“ (Lk. 2,48)

**V**iele Jahre vergingen. Als der Sohn ungefähr 30 Jahre alt war, begann ER Seinen öffentlichen Dienst. Eines der ersten Ereignisse, die uns berichtet werden, ist die „Hochzeit in Kana“. Zwei kurze Sätze aus dem Mund der Maria sind uns überliefert: „Sie haben keinen Wein“ und „was ER euch sagt das tut!“ (Joh. 2,3,5).

**D**as ist alles. Maria scheint ihren Sohn nicht begleitet zu haben auf ihren Reisen. Die ersten drei Evangelien berichten uns, wie JESU Mutter und Seine Brüder IHN aufsuchten, um mit IHM zu sprechen. Es sieht aus, als sei der HERR nicht bereit gewesen, diesen Wunsch zu erfüllen. Wir lesen auch nicht, ob ER sich später noch mit ihnen getroffen hat.

**D**anach begegnen wir Maria noch zweimal. Sie stand unter dem Kreuz, an dem ihr geliebter Sohn starb. Dort erhielt sie Johannes als ihren Sohn. „Frau, sieh, das ist dein Sohn!“ (Joh. 19,26) Johannes „nahm sie zu sich“ als ihr Versorger und Beschützer. Und schließlich,

nach der Auferstehung des HERRN JESUS, finden wir sie inmitten der Apostel (Apg. 1,14). Sie alle warteten gemeinsam, „Kraft zu empfangen, wenn der HEILIGE GEIST kommt“, wie es ihnen der HERR versprochen hatte.

**G**emessen an dem Kult, der um Maria aufgebaut worden ist, finden wir in der Heiligen Schrift eine Maria, die ganz hinter ihren SOHN zurücktritt, die – abgesehen von den Ereignissen um die Geburt – fast nicht erwähnt wird. Und doch gehört sie in die Reihe der wunderbaren Personen, durch die GOTT Seinen Liebeswillen ausführen konnte, in die Reihe von Abraham, Mose, Elia und David. Sie ist uns in mancher Hinsicht ein Vorbild, und wir danken unserem GOTT, dass wir sie kennen dürfen.

„Maria, gesegnet bist du unter den Frauen!“

Hans-Peter Grabe



**Missionswerk**  
**CHRISTUS für Dich**

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga  
Telefon 0491 7887 – E-Mail: [cfd@cfdleer.de](mailto:cfd@cfdleer.de)  
[www.cfdleer.de](http://www.cfdleer.de)

**S853**